

8

Anhang

Ich darf diesen Brief zum Anlass nehmen, Ihnen mitzuteilen, dass ich Ende Mai-Anfang Juni wieder für einige Wochen nach Hause komme. Weiter darf ich Sie bitten, Sie möchten veranlassen, dass ich in den Besitz der mir zugesagten Westgeldbeträge meiner beiden Aufenthalte vom Dezember und Februar komme. Indem ich Ihnen für Ihre Arbeit an der Akademie mein persönliches Wohlergehen meine besten Wünsche sende, bleibe ich Ihnen ergeben.
Ihr sehr ergebener
L. Wolf

PS. Ich möchte nicht versäumen, Sie darauf hinzuweisen, dass es für verkehrt halte, dass Herr Bonhöffer Obmann des Leopoldina ist. Ein weniger zu einer bestimmten Person wie Herr Scheibe in München, der übrigens auch gehörte, erscheine mir geeigneter.

8.1 Vita, beruflicher Werdegang

14.2.1901	Geboren in Kirchheimbolanden (Rheinpfalz)
1907 – 1911	Volksschule in Kirchheimbolanden
1911 – 1915	Progymnasium in Kirchheimbolanden
1915 – 1920	Humanistisches Gymnasium in Neustadt, Abitur
1920 – 1925	Studium der Physik und Chemie an den Universitäten Bonn, Gießen, Heidelberg und München
1926	Promotion in München (Theoretische Physik) Austritt aus der evangelischen Kirche
1925 – 1927	Assistent am Astrophysikalischen Observatorium in Potsdam (Einsteturm)
1927 – 1929	Assistent am Chemischen Institut der Universität Königsberg
1928	Habilitation in Königsberg (Physikalische Chemie)
1928 – 1929	Beauftragt mit der Vertretung des Faches Physikalische Chemie an der Universität Kiel
1929 – 1930	Abteilungsvorsteher am Institut für Physikalische Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe
1930 – 1936	Ordentlicher Professor (persönliches Ordinariat) für Physikalische Chemie an der Universität Kiel, Institutedirektor
1.5.1933	Aufnahme in NSDAP, später zeitweise Zellenleiter
1933	Ablehnung eines Rufes nach Karlsruhe
27.4.1933	Wahl zum Rektor in Kiel, Amtsantritt noch im April
1933 – 1935	Rektor der Universität Kiel
1934 – 1935	Ratsherr der Stadt Kiel
1934	Erweiterter Lehrauftrag für Geschichte der Naturwissenschaften
1936	Strafversetzung nach Würzburg, unter anderem wegen einer Affäre mit der Studentin Leiva Petersen
1936 – 1937	Beauftragt mit der Vertretung des Faches Physikalische Chemie an der Universität Würzburg
1936 – 1945	Mitglied des Nationalsozialistischen Deutschen Dozentenbundes

1936 – 1945	Mitglied in „Deutsche Jägerschaft und Dozentenschaft“
1937	Kommissarische Leitung des ao. Lehrstuhls für Physikalische Chemie in Würzburg, der nach der 1936 erfolgten Versetzung von K. Clusius vakant geworden war.
1937	Beauftragt mit der Vertretung des Faches Physikalische Chemie an der Universität Halle
1938 – 1945	Planmäßiges Extraordinariat für Physikalische Chemie an der Universität Halle; Institutedirektor
1938 – 1945	Übernahme von Forschungsaufträgen des Reichsamtes für Wirtschaftsausbau, Entwicklung neuer Schmiermittel
1940	Mitglied in der Leopoldina
Ab 1941	Mitherausgeber von Goethes Schriften zur Naturwissenschaft
1942	Kriegsverdienstkreuz II. Klasse
1943 – 1945	Zusätzlich Direktor des Vierjahresplaninstitutes für Grenzflächenforschung in Halle
1944	Kriegsverdienstkreuz I. Klasse
1945	Verbringung mit dem „Abderhalden-Transport“ nach Westen; Entlassung aus dem Dienst der Universität Halle
1945 – 1946	„Amtlos“ verbrachte Zeit
1946 – 1950	Studienrat der Oberrealschule in Kirchheimbolanden
1946	Spruch der Zentralen Säuberungskommission Hessen-Pfalz: Belassung im Dienst, vier Jahre Gehaltskürzung um 30 %
1948	Aufhebung aller privaten und öffentlichen Beschränkungen aufgrund der Verordnung 133/165 des französischen Oberkommandierenden in Rheinland / Pfalz
1950 – 1954	Studienrat und Oberstudiendirektor an der Oberrealschule in Kirchheimbolanden
1954	Auf eigenem Wunsch aus dem Schuldienst ausgeschieden
1955 – 1959	Aufbau und Leitung eines privaten Instituts für Physik und Chemie der Grenzflächen (IGf) in Kirchheimbolanden und Marienthal
1959	Rechtsstellung eines entpflichteten ordentlichen Professors an der Universität Mainz entsprechend Grundgesetz Art. 131

1962	Mitinitiator der Gründung des Fraunhofer-Instituts für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik (IGB) Stuttgart
1962 – 1969	IGf als externe Abteilung des IGB Stuttgart
1969	Überführung des IGf in das IGB nach Stuttgart
3.2.1969	Gestorben in Mainz, beigesetzt in Kirchheimbolanden.

8.2 Dokumente

Die im Folgenden zusammengestellten Dokumente sollen das Bild von der Vielschichtigkeit der charakterlichen, ethisch-wissenschaftlichen und politisch-weltanschaulichen Ausrichtung Karl Lothar Wolfs ergänzen. Die Quellenangaben zu den Faksimiles sind im Bildnachweis aufgeführt.

Dokument 1

Gutachten zur Zeitschrift *Die Naturwissenschaften* vom 23. März 1935 für das REM

Herr Minister!

Das in Ihrem Schreiben W II e Nr 85 vom 5. Februar 35, das ich unter dem 20. Februar vorläufig beantwortet habe, angeforderte Gutachten erlaube ich mir nachstehend zu übersenden.

Eine entscheidende Voraussetzung für eine Auswirkung des wissenschaftlichen Unterrichts auf die völkische Erziehung in den naturwissenschaftlichen Disziplinen ist die weltanschauliche Durchdringung und Unterbauung der Naturwissenschaften und die klare Erkenntnis dieser (immer bestehenden) weltanschaulichen Voraussetzung naturwissenschaftlicher Forschung. Es ist erstaunlich, bis zu welchem Grade bei den meisten Naturwissenschaftlern an unseren Universitäten die Verständnislosigkeit für diese Frage gewachsen ist. Der moderne Name für diese Absonderung ist „Positivismus“, eine Tarnung des alten Materialismus. Bei dieser Gegebenheit kommt einer naturwissenschaftlichen Zeitschrift allgemeinerer Art erhöhte Bedeutung zu. Eine solche Zeitschrift lag bis vor ganz kurzem nur in den „Naturwissenschaften“ (Verlag Springer, Redakteur

READING SAMPLE

Further pages of this chapter are available in the complete version.

LESEPROBE

Weitere Seiten dieses Kapitels stehen in der vollständigen Fassung zur Verfügung.

8.7 Über den Autor

Frank Kuschel, Jahrgang 1937, Dipl. Chemiker, war von 1961 bis 1992 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und zwischenzeitlich an der Bergakademie Freiberg tätig, zuletzt ab 1982 in Halle als ordentlicher Professor für Physikalische Chemie. In einem Unternehmen für Spezialchemikalien in Leuna und anschließend in der Fraunhofer-Gesellschaft (Berlin, Teltow) konnte er dann bis 2016 als Geschäftsführer, Mitarbeiter und Berater seine 1992 unterbrochenen Forschungsarbeiten über Flüssigkristallanwendungen fortsetzen.

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit waren: Mischphasen-Thermodynamik (Nichtelektrolyt- bzw. Mineralsalzgleichgewichte), Elektrooptische Effekte von Flüssigkristallen, Flüssigkristall-Polymer-Composite, Chirale Induktion und Bistabile Displays. Seither ist er als Buch- und Essayautor tätig.

Im GNT-Verlag erschien von ihm „Mühlporfe Nr. 1 und die Physikalische Chemie an der Universität Halle“ (2017) sowie „Die Experimentalchemie und ihre Protagonisten an der Universität Halle“ (2022).

Schriftenverzeichnis und Lebenslauf sind mit weiterem Begleitmaterial zum Buch im Internet abrufbar: ► [<gnt-verlag.de/1147>](http://gnt-verlag.de/1147).